

R e d e ,

zur

Eröffnung der zehnten allgemeinen Versammlung
der Mitglieder

der

L i b a u s c h e n

Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt,

am 9ten September 1820,

gehalten

von

Dr. Chr. Fried. v. d. Launig,

Pastor zu Grobin, Assessor des Directoriums der Anstalt, und
ordentlichem Mitgliede der Kurländischen Societät für
Literatur und Kunst.



Mitau, 1820.

Gedruckt bey J. F. Steffenhagen und Sohn.

Was in dem Herzen And'rer von uns lebt,
Ist unser wahrestes und tiefstes Seyn.

Herder.

Ext. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

20626

L 42955695

V o r b e r i c h t.

Nachstehende Rede verdankt ihre Bekanntmachung dem einstimmigen Beschlusse der am 9ten September 1820 versammelten Mitglieder der Libauschen Versorgungsanstalt. Durch den Druck derselben sollte nicht nur allen Theilnehmern an der Anstalt, sondern auch dem ganzen Publiko vor Augen gelegt werden, was in den ersten 25 Jahren ihrer Dauer gethan und Gutes gewirkt worden ist. Sie dienet also zur ersten öffentlichen Geschichtskunde dieses Instituts, und wenn sie in einigen Herzen Freude, und Dank gegen

Gott, der das Gute fördert und schüzet, erweckt,
andere ermuntert, durch Beytritt zur Anstalt sie zu
vergrößern, und für die eignen Angehörigen zu sorgen,
so ist ihr Zweck und die Absicht derer, die ihren Druck
verordneten, hinlänglich erreicht.

Der Tag, hochzuverehrende Herren, an dem, im Namen des Direktoriums und des Ausschusses, ich Sie in unserer zehnten allgemeinen Versammlung zu begrüßen die Ehre habe, ist nicht nur deswegen ein erfreulicher und wichtiger Tag für uns, weil wir uns abermals zur Förderung unseres wohlthätigen Zweckes wiedersehen, sondern auch deshalb, weil er uns den ersten Ruhepunkt in der Existenz, also auch in der Geschichte unserer Anstalt bezeichnet. Es ist nun ein Viertel-Jahrhundert verlaufen, seitdem der erste Stein zur Gründung derselben gelegt wurde, und wenn in derselben Zeit so manches Neue und Alte, selbst zweckmäßig, wohlthätig und zeitgemäß Erscheinende, selbst mit Umsicht und Klugheit Entworfenene, dennoch bald durch eigene Unhaltbarkeit, bald durch Lauigkeit und Mangel an Theilnahme, bald durch Bosheit und schlechten Willen, bald durch den Drang äußerer Umstände zusammenfiel oder verschwand, so muß es uns nicht wenig freuen, daß unser Werk nicht etwa schmachtend und siech, ohne Kraft und Einfluß fort dauert, sondern einem jungen, starken Manne gleich, nach überstandener Kränklichkeit kraftvoll im wohlthätigsten Wirken dasteht, und mehr, als es

bisher leistete, für die Zukunft noch verspricht. Vom Jahre 1796, in welchem die Stiftung geschah, bis jetzt, sind freylich nur 24 Jahre; allein da 25 Beyträge gezahlt, 25 Rechnungen geschlossen sind, so eilt mit Recht das Verwaltungs = Viertel = Jahrhundert dem der Stiftung um einen kurzen Zeitraum voraus, und es könnte nichts mehr gesagt, kein Aufschluß mehr gegeben werden, wenn wir uns auch erst im künftigen Jahre, zur eigentlichen Stiftungszeit, versammelt hätten. Feiern Sie also, edle mit uns vereinte Menschenfreunde, feiern Sie im frommen, dankbaren Gemüthe eine heitere Stunde, und lassen Sie uns die Vorsehung preisen, welche uns half, durch gemeinsame Anstrengung und kleine Opfer, Resultate der Wohlthätigkeit aufzustellen, die vielleicht den Begriff und die Erwartung Mancher übersteigen werden. Was wir Jeder einzeln thaten und noch thun, ist wenig gegen das, was durch unseren Verein bewirkt ward, und das Verhältniß der Entbehrung und des Opfers eines Jeden unter uns zu dem Segen, der daraus entsprang, ließe sich nur durch eine sehr geringe gegen eine große Zahl anpassend ausdrücken. Nirgends ist die rechnende Selbstliebe — denn für die Seinen sorgen, heißt ja sich selbst lieben — mit so heilsamen Folgen verknüpft, als bey allgemeinen Wohlthätigkeitsanstalten. Während sie, zum Eigennuß ausartend, das fremde Wohl nicht achtet, es wohl gar stört und verheeret, wird sie in wohlthätigen Vereinen Schöpferin von Segen und Glück, ohne von ihrem Gesichtspunkte oder Ziele abgeleitet zu werden. Ist, indem wir zu unserer Versorgungsanstalt traten, nicht

der Wunsch, für die Unfrigen zu sorgen, also Selbst-
 liebe, um nicht Eigennuß zu sagen, der Hauptbewe-
 gungsgrund unseres Eintrittes gewesen? Hören, so
 lange wir leben, die Berechnungen des Vortheils auf,
 den die Unfrigen einst ziehen können? Sind unsere
 Beyträge nicht die Erhaltungs- und Sicherungsmittel
 dieser Vortheile? — Während wir nun rechnen, und ein
 Jahr nach dem andern hinstreicht, tritt hie und da einer
 aus unserer Mitte hinaus, werden den Seinen die
 Früchte seiner Beyträge und Berechnungen, bis auch
 an uns die Reihe kommt, und wir, so wie wir die
 Wohlthäter der früher Geschiedenen waren, nun unserer-
 seits für unsere lieben den Gewinn ziehen, den unser
 Eigennuß anfänglich berechnete, und der, so wie er ist,
 doch nur aus unserem brüderlichen und freundschaftlichen
 Vereine hervorgehen konnte. Wie lange oder wie kurz
 der Genuß des Gewinnes dauert, wie groß dieser also
 ist, das hängt freylich vom Leben der Zahlenden, wie
 vom Alter der Genießenden, ab, und so ist es freylich
 unvermeidlich, daß das einzelne Verhältniß der Leistung
 zum Gewinn gar keiner Berechnung unterliegen kann,
 selbst unvermeidlich, daß Leistungen ganz ohne Gewinn
 statt haben müssen. Auch bey uns sind dergleichen Fälle
 gewesen. Ehrwürdige, nun ausgetretene Mitglieder
 haben entweder die Mündigkeit aller Ihrigen erlebt, oder
 sie haben Alles, was genießen konnte, früher um sich
 wegsterben gesehen. Diese sind die eigentlichen opfern-
 den Wohlthäter unserer Anstalt, wenn gleich nur durch
 Gottes Fügung, nicht durch eigenen Willen, geworden.
 Aber welche Compensation für diese Vortheile liegt auf

der anderen Seite darin, daß wir wiederum Wittwen aufzuzeigen haben, die mehr als das Zwanzigfache dessen bezogen haben, was ihre Erblasser unserer Anstalt nützten? Wer von uns würde ferner, könnte er sich seiner Jahre und seines Gewerbes Erhaltung dadurch im Voraus erkaufen, nicht ohne Bedenken eine zehnfach größere Summe erlegen, als die Entbehrung seiner Beytragszinsen bis ins späte Alter ausmacht?

Doch lassen Sie, meine Herren, uns von diesen allgemeinen Betrachtungen, die im Grunde Keinem von uns fremd sind, dem Zwecke des heutigen Tages gemäß, auf bestimmtere Gegenstände übergehen, und da wir 25 Verwaltungsjahre zurückgelegt haben, so möge unser Auge auf der zwar kurzen, aber um der Nachwelt willen nicht unwichtigen, Geschichte unserer Anstalt eine Zeitlang verweilen, und dann einige Blicke auf den jetzigen Zustand und die Leistungen derselben werfen.

Der Name des Mannes, der 1796 die Idee zu unserer Versorgungsanstalt angab, den Plan und die Statuten derselben ausarbeitete, und die ersten Mitglieder zum Beytritt bewog, der Name Johann Christoph Baumbach's, weiland Propstes zu Grobin und deutschen Pastors zu Durben, muß bis in die fernsten Zeiten an der Spitze dieser Geschichte stehen, von uns Älteren, die einst mit ihm lebten, mit Liebe, von den Jüngeren aber, die ihm und uns folgen, mit großer Dankbarkeit und Verehrung genannt werden. Durch seinen Antrieb und die Mithülfe seiner Freunde ward am 27sten May 1796 im Libauschen lettischen Pastorate die Stiftungsakte von 32 Mitgliedern unterschrieben, und so eine

Anstalt ins Leben gerufen, welche nicht nur die bedeutendste unseres Vaterlandes ist, sondern auch weit umher keine ihresgleichen hat. Der Stifter war auch der erste Direktor, und blieb es bis an seinen im September 1801 erfolgten Tod, in Gemeinschaft mit dem ehrwürdigen, thätigen Greise, Herrn Bürgermeister Jankiewiſch, und dem bey der Stiftung gleichfalls sehr thätigen Herrn Pastor, Konsistorialrath Fehre; nie erkaltete sein Eifer in Abwartung der Geschäfte und Wahrnehmung der Vortheile unserer Anstalt, und aus seinen Händen ging Alles in Ordnung und sicherem Wohlfahrtszustande hinüber in die Hände seines Nachfolgers, unseres zweyten Direktors, des Herrn Konsistorialraths Christian Alexius Fehre. Dieser hatte während seiner Verwaltungszeit einer Seits den Herrn Bürgermeister Jankiewiſch, anderer Seits den Herrn Sekretär Blumenthal 1 Jahr, den Herrn Kommerzienrath Harmsen 6 Jahre, und den wohlseligen Herrn Bürgermeister Vorkampf 2 Jahre zu Assessoren, bis er, durch mancherley widerwärtige Vorfälle bewogen, und den daraus entstandenen Verhältnissen nachgebend, am 22sten December 1810 sein Direktorium freywillig niederlegte. Der Ausschuß übergab selbiges darauf dem Herrn Bürgermeister Johann Nicolaus Vorkampf, der es als dritter Direktor mit des Herrn Bürgermeisters Jankiewiſch und meiner Beyhülfe bis zum 6ten März 1811 führte, da der Tod diesen redlichen und sachkundigen Mann von seiner kurzen Verwaltung abrief. Ihm folgte, bey gleichen Assessoren, der jeßige vierte Herr Direktor,

Rathsherr Ulrich Wilhelm Beckmann. Am 31sten Julius 1814 trat Jankewitz aus dem Directorio, dessen Assessor in guten und bösen Zeiten er 18 Jahre lang gewesen war, und seine Stelle nahm Herr Consul Peter Laurenz-Mester ein; von der Zeit an haben wir drey, im Jahre 1817 abermals mit Ihrer Wahl zum Directorio beehrt, gemeinschaftlich unter Ihren Augen, und von einem höchst thätigen und aufmerksamen Ausschusse unterstützt, die Aemter verwaltet, von denen wir Ihnen heute Rechenschaft zu geben schuldig sind. — Sinken und Steigen sind Abwechslungen, die sich in allen Geschäftskreisen, bey allen publikten und Privatverhältnissen, wahrnehmen lassen, und so waren auch wir zu einer Zeit im Sinken begriffen, und Auflösung oder Untergang nicht unmöglich. Allein unser gut gezimmertes Schifflein, das bald wiederum gut gesteuert wurde, ging nicht unter; nur einige lose Planken verschlang das trübe Meer, und nun segelt es schon mehr als 6 Jahre glänzend und lustig über helle Fluth, und bringt jeden Johannis mancher harrenden Wittwe die Frucht der Fürsorge ihrer Gatten und unsrer treuen Verwaltung.

Sehen wir auf das Personale, woraus wir bestehen, so sind von jenen 92, welche die ersten Gründer waren, nur noch 16 unter uns. Viele von ihnen, 25 an der Zahl, nahm der Tod, die anderen 51 haben, unseren Verein verlassend, theils frühe auf dessen Vortheile verzichtet, theils bis an's Ende ihrer Berechnung bey uns ausgehalten, und uns wohlgethan. Ihre Anzahl ward wiederum ersetzt, denn wir zählen jetzt 76 Mitglieder

aus allen Gegenden und Ständen Kurlands, von denen 6 zur ersten oder geringsten, 25 zur zweyten, und 45 zur dritten höchsten Klasse contribuiren. Hat nun unsere Anstalt bey der sich ergebenden Differenz von 16 Mitgliedern, die jezt weniger sind, als 1796, nicht abgenommen? Nach meiner Meinung keinesweges, oder doch nur scheinbar; denn man bedenke, daß bey der Stiftung Personen jedes Alters und Gesundheitszustandes zugelassen wurden, auch daß die Neuheit der Sache Viele hinzulockte, die bald wieder absprangen: da hingegen jezt die Schranken, welche das statutenmäßige Alter und der Einkauf setzen, den Eintritt allen denen erschweren oder verleiden, die sich bloß aus momentaner Laune, ohne Besonnenheit und Entschluß zur Ausdauer, bey uns einfinden wollten. Aus diesen Ursachen halte ich die Minderzahl unserer jeztigen Mitglieder für gewichtiger, als jene Mehrzahl der Stifter. In den 25 abgewichenen Beytragsjahren sind aber überhaupt 165 Mitglieder mit uns in Verbindung gewesen, von welchen 76, wie gesagt, noch darin stehen, 31 gestorben, und 58 ausgetreten sind; ein Beweis, daß unser Geschäftskreis nicht klein, und immerwährenden Abwechselungen unterworfen gewesen ist. In der That haben diese mannichfachen Abwechselungen und Vorfälle eine große Summe von Zeit, Aufmerksamkeit und Arbeitsfleiß erfordert, wie solches aus unseren doppelten Büchern und anwachsenden Papieren sattfam zu ersehen ist; daher darf ich die Zeit vorher sagend ankündigen, da die immer weitere Ausdehnung unserer Geschäfte mehr Kraft, Beyhülfe und Aufwand erfordern wird, als den

auch anderweitig beschäftigten Direktoren zu Gebote stehet. Indessen ist doch bisher Alles ohne weitere Unterstützung, als die eines Kopisten für die letzte Ausschreibung aller Mitglieder, verwaltet und in Ordnung erhalten worden.

Lohnend und sehr erfreulich ist der Hinblick auf das, was in den 25 Jahren geleistet worden ist. Die 31 Mitglieder, welche der Tod von uns trennte, hinterließen uns 29 Wittwen; diese haben alle längere oder kürzere Zeit genossen; am längsten hat sich, gleichsam zum schönen Lohne, die ehrwürdige noch lebende Wittwe unseres edlen Gründers der Wohlthaten unserer Anstalt erfreut. Vier dieser Wittwen sind ihren Gatten nachgeschlummert, eine ist noch nicht zum Genusse gelangt; allein 24 haben noch am letzten Johannis in einer Summe von 798 Rthlr. Alb. empfangen, was ihnen gebührte. In 19 nun verstrichenen Zahlungsjahren sind als Dividenden an Wittwen und Waisen ausgezahlt worden: 9341 Rthlr. Alb. 69 Ferd. Ich glaube, dieses Resultat nicht mit Unrecht als überraschend angekündigt zu haben: denn die Vertheilung einer so bedeutenden Summe, ohne daß dadurch der Flor unserer Anstalt gefährdet worden, ist wahrlich eine erfreuliche und der Theilnahme werthe Erscheinung. Dabey haben unsere 54 ausgetretenen Mitglieder ihre Einlagen alle unverkürzt zurück erhalten, welches die große Summe von 6556 Rthlr. betrug. Dabey sind den Wittwen und Erben von 30 verstorbenen Mitgliedern die Beyträge ihrer Erblasser mit 4575 Rthlr. zurückgezahlt worden; dabey stehen — o! dürfte ich, ohne der Wahrheit wehe zu thun, diese Worte nicht

ausprechen — 1430 Rthlr. 72 Ferd. im Verlust-
conto. Rechnen Sie diese Summen zusammen, so hat
unsere Kasse 22,002 Rthlr. 61 Ferd. innerhalb 25 Jah-
ren geleistet.

Werfen Sie nun noch Ihr Auge auf unseren jetzigen
Etat. Vor 3 Jahren gab ich Ihnen denselben auf
19,699 Rthlr. Alb., und unseren gewonnenen Fonds
auf 7509 Rthlr. an. Jetzt beträgt der erste 23,312
Rthlr. 27 Ferd., und der zweyte 9342 Rthlr. 27 Ferd.
Wir erfreuen uns also abermals eines dreyjährigen
Wachsthum von 3613 Rthlr. für unsere Kapitalien,
und von 1933 Rthlr. 27 Ferd. für unseren Fonds.
Einen so großen Vorschritt habe ich Ihnen, meine Her-
ren, noch nie anzukündigen das Vergnügen gehabt;
denn 1814 war das Kapital seit 1811 nur um 1708,
der Fonds um 1138 Rthlr. gewachsen; von 1814 bis
1817 war das Kapital um 2885, der Fonds um 1040
Rthlr. Alb. gestiegen; diese Summen aber bleiben hin-
ter denjenigen zurück, welche ich Ihnen jetzt ankündige.
Rechnen Sie nun zu den 23,312 Rthlr. 27 Ferd. Kapi-
tal die 22,002 Rthlr. 61 Ferd., die schon aus unseren
Händen weggezahlt sind, so hat unsere Anstalt in den
25 Jahren einen Umsatz von 45,315 Rthlr. 8 Ferd. ge-
habt. Rechnen Sie zu den an die Wittwen gezahlten
9341 Rthlr. 69 Ferd. den fast gleichen vorhandenen Fonds
von 9342 Rthlr. 27 Ferd. und das verlorene Kapital, so
erhellet daraus, daß mit einem nie verloren gehen-
den, sondern zum Theil schon wieder erhaltenen und neue
Zinsen gebenden, zum Theil aber noch bey uns befindlichen
Einsatzkapital von 25,400 Rthlr. Alb., die

Gewinnsumme von 20,115 Rthlr. 8 Ferd. erstrebt, und fast zur Hälfte wiederum als reine Unterstützung vertheilt worden ist. Dieses erwäge unser Gemüth, und wen von uns dann noch des Zinsengroschens geyreut, den er von mehrjährigen Beyträgen verlor, der nenne sich nicht den Unseren. Dieses höre oder lese einst das größere Publikum, und wer unseren Verein dann nicht achtet und segnet, wer, wenn er reich ist, zu so schönen Resultaten nicht auch seinen Beytrag freudig liefert, wer, wenn er bey mäßigem Auskommen Familie hat, sich mit ihr nicht unter unserem Schatten zu lagern strebt, der hat entweder keinen Sinn für dergleichen Anstalten, oder er hat nicht aufmerksam gelesen, gehört und geprüft. Lassen Sie, meine Herren, uns aber in dem Gesagten eine sichere Bürgschaft dafür finden, daß unser Verein nun nicht mehr zerfallen, und in sich aufgelöst werden kann, sondern von Jahr zu Jahr steigen und sich ausbreiten wird; ja, daß er ohne Besorgniß eine Vergrößerung nach meinem Vorschlage, durch Hinzufügung einer vierten Klasse, zuläßt. Alles, was zur inneren Geschichte unserer Versorgungsanstalt gehört, enthalten theils die Additionalstatuten, die als Anhang zur Stiftungsakte 1816 redigirt sind, theils die Protokolle und Rechnungsbücher, welche Jedermanns Einsicht, er sey Mitglied oder Fremder, offen stehen. Zur äußeren Geschichte scheint es aber doch zu gehören, daß das verhängnißvolle Jahr 1812 gar keinen störenden Einfluß auf unsere Anstalt übte, und daß vor etwa 4 Jahren nach ihrem Muster die Doblensche Prediger-Wittwenkasse neu gestiftet worden ist, und jetzt in großem

Wohlstande blühet, ein Additionalbeweis für die Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit unserer Einrichtungen.

Wenn ich Sie, meine hochzuverehrenden Herren, einlade, Ihrer Ansicht und Prüfung unsere Bücher und unser ganzes Wesen zu würdigen, wenn ich überzeugt bin, daß Sie überall Fleiß, Reinlichkeit, Ordnung finden werden, so geschieht jenes mehr, um meiner Pflicht zu genügen, und um Ihre Liebe zu unserer Anstalt, wie Ihre Einsichten in dieselbe zu vermehren, als um für meine Herren Collegen und unseren Ausschuß nach einem Beyfall zu haschen, welcher, die Wahrheit zu sagen, uns zwar lieb, aber nie alleiniges Ziel gewesen ist. Ihr Dank kann unserem jetzigen Herrn Direktor nie entstehen, der besonders durch Ausübung der großen Kunst, verwickelte Sachen durch kluge Unterhandlungen und im Stillen ins Reine zu bringen, in einem hohen Grade der Wohlthäter unserer Anstalt geworden ist; um seine und unseres treuen Mitarbeiters *Laurenz-Mester* übrigen Verdienste um dieselbe auch nicht einmal andeutend zu erwähnen.

Nehmen Sie nun am heutigen Tage aus unseren Händen die uns anvertrauten Aemter zurück, und lassen Sie sich den Dank gefallen, den wir Ihnen insgesamt für das uns bewiesene Zutrauen hiemit abstaten. Prüfen Sie mit dem erforderlichen Ernste unsere Verwaltung, und die neuen Vorschläge, die zur Discussion kommen werden. Gehen Sie bey den neuen Ernennungen mit der nöthigen Auswahl und Strenge zu Werke, denn, ich wiederhole es Ihnen, unsere Anstalt wird

stets wichtiger, und es ist dabey viel zu wachen, zu erwägen, zu verantworten. Ich aber bin hochofrennt, derjenige zu seyn, der Sie zur ersten Viertel-Sekularfeyer begrüßet und dabey unterhalten hat. Möge der Redner, den Viele unter Ihnen nach neuen 25 Jahren werden auftreten sehen, Ihnen eben so angenehme Sachen, nur in weit größerem Maaßstabe, sagen, als ich Ihnen vorgelegt habe, und mittlerweile unsere Anstalt mit jeder bestehenden oder noch zu errichtenden stets wetteifern an Zahl ihrer Mitglieder, an Umfang ihres Wirkungskreises, an Reichthum ihres Fonds, an Segen und verbreitetem Glück, in diesem Wetteifer aber bis in die spätesten Zeiten nie übertroffen werden, sondern alle weit hinter sich zurücklassen.

N a m e n

der

i e t z t l e b e n d e n M i t g l i e d e r

d e r L i b a u s c h e n

W i t t w e n - u n d W a i s e n - V e r s o r g u n g s a n s t a l t .

No.	Eintrittsjahr.	
1) Der dritten Klasse.		
1	1796	Herr Christian Alexius Fehre, Konsistorialrath und lettischer Pastor zu Libau.
2	—	Herr Dr. Christian Friedrich v. d. Launiz, Pastor zu Grobin.
3	—	Herr Dr. Johann Georg Griebel, ausübender Arzt in Libau.
4	—	Herr Michael Daniel Dehling, Rathsherr in Libau.
5	—	Herr Michael Lehmann, Bäckermeister in Libau.
6	—	Herr Ernst Gottlieb Schwenner, Kaufmann ebendasselbst.
7	1797	Herr Ephraim Heinrich Trentovius, Rath und Ruffisch-Kaiserlicher Konsul zu Memel.
8	1799	Herr Johann Christopher Wolter, Pastor in Zirau.
9	—	Herr Kaspar Diedrich Meyer, Rathsherr in Libau.
10	1801	Herr Jakob Ludwig Melvill, Kaufmann ebendasselbst.
11	1803	Herr Christian Albrecht Schmidt, Kaufmann ebendasselbst.
12	1804	Herr Heinrich Johann Ernst Adolphi, Pastor zu Gramsdien.
13	1806	Herr Ferdinand Michael Baumbach, Pastor zu Ruzkau.
14	1808	Herr Dr. Wilhelm Georg Krüger, Pastor zu Bauske.
15	1809	Herr Peter Laurentz-Mester, Königlich-Preussischer Consul zu Libau.
16	—	Herr Johann Jakob Niemann, Kaufmann in Libau.

No.	Eintrittsjahr.	
17	1810	Herr Johann Friedrich Leonhard Moench, Oberhofgerichtsadvokat in Mitau.
18	1811	Herr Jakob Gottlieb Harmsen, Königlich-Schwedischer Consul in Libau.
19	—	Herr Franz Kienitz, Großbritannischer Consul und Erbpfandbesitzer auf Pleppen.
20	—	Herr Herrman Friedrich Stender, Rathsherr in Libau.
21	—	Herr Johann George Wilhelm v. Raison, Pastor zu Groß-Auk.
22	1812	Herr Rittmeister Johann Joachim Vorkampff, Kaufmann in Libau.
23	—	Herr Dr. Karl Heinrich Wilhelm Fleischer, ausübender Arzt in Goldingen.
24	1813	Herr David Theodor Diston, deutscher Pastor zu Doblen.
25	1814	Herr Christian Wilhelm v. Offenbergh, Russisch-Kaiserlicher Kammerjunker, Bezirksrichter zu Grobin, und Erbherr auf Illien und Sarreiken.
26	—	Herr Joachim Ludwig Lortsch, Kaufmann in Libau.
27	—	Herr Johann Karl Stern, Rathsherr daselbst.
28	1815	Herr Rittmeister Jens Koch, Kaufmann in Libau.
29	—	Herr Ernst Christoph Roscius, Titularrath, in Frauenburg.
30	—	Herr Karl Friedrich Zanner, Kreislehrer und Schulinspektor zu Libau.
31	1816	Herr Richard Johann Laurenz, Kaufmann in Libau.
32	—	Herr Johann Friedrich Christian Schnobel, Kaufmann ebendaselbst.
33	—	Herr Friedrich Hagedorn jun., Kaufmann in Libau.
34	—	Herr Ernst Wilhelm Slevogt, Sekretär des Kurländischen Konsistoriums in Mitau.

No.	Eintrittsjahr.	
35	1816	Herr Peter Heinrich Wilhelm Nikolaus v. Korff, Erbherr auf Telsen und Paddern.
36	—	Herr Karl Friedrich Bordehl v. Bordelius, Erbpfandbesitzer auf Nigranden.
37	—	Herr Dr. Karl Johann Friedrich Elverfeld, Pastor zu Luckum.
38	—	Herr Karl Wilhelm Theodor Modrach, Cand. Theol., Privatlehrer zu Libau.
39	1818	Herr Heinrich Benedikt Christian Becker, Kaufmann zu Libau.
40	—	Herr Kollegienregistrator Ulrich Wilhelm Christoph Harff in Windau.
41	—	Herr Franz Martin George Schmid, Stadtsekretär in Mitau.
42	—	Herr Johann Ernst Wilhelm v. Buttlar, Erbherr auf Groß-Kruthen.
43	1819	Herr Friedrich William Harmsen, Kaufmann zu Libau.
44	1820	Herr Albert Leopold Stender, Erbpfandbesitzer auf Kaulitzen.
45	—	Herr Dr. Johann Friedrich Salomo Schreiber, ausübender Arzt in Goldingen.

2) Der zweyten Klasse.

46	1796	Herr Herrmann Jürgen Fölsch, Bürgermeister zu Libau und Ritter.
47	—	Herr Jakob Blumenthal, Stadtsekretär zu Libau.
48	—	Herr Ulrich Wilhelm Beckmann, Rathsherr und Polizey-Assessor in Libau.
49	—	Herr Herrmann Harmsen, Kommerzienrath in Libau.
50	—	Herr Friedrich Georg Dienemann, Kaufmann in Libau.

No.	Eintrittsjahr.	
51	1796	Herr Friedrich Gotthard Wagner, Stadtsekretär zu Grobin.
52	—	Herr Johann George Taube, Postcommissarius in Ruzau.
53	1798	Herr Johann Michael v. Lysowsky, Kameralhofs-Buchhalter in Mitau.
54	1799	Herr Johann Friedrich Runkler, Propst zu Grobin, lettischer Pastor zu Durben.
55	1802	Herr Jakob Siegfried Schindling, Kaufmann in Mitau.
56	1813	Herr Christoph Wilhelm Stender, Erbpfandbesitzer auf Rufschen.
57	—	Herr Karl Diedrich Grube, Kaufmann in Libau.
58	1814	Herr Anton Heinrich Neumann, Stadtältester ebendasselbst.
59	1815	Herr Peter Christian Friedrich Günther, Kaufmann ebendasselbst.
60	1816	Herr Johann Friedrich Craff, Kaufmann ebendasselbst.
61	—	Herr Georg Ephraim Lecoutrée, Kaufmann ebendasselbst.
62	—	Herr Herrmann Heinrich Wessels, Kaufmann ebendasselbst.
63	—	Herr Franz Christoph Weise, Kaufmann ebendasselbst.
64	—	Herr Friedrich Bernhard Wilhelm Wolter, Pastor zu Hasenpoth.
65	—	Herr Johann Gottfried Gedovius, Stadtältester in Libau.
66	1817	Herr Johann Peter Dehling, Kaufmann ebendasselbst.
67	—	Herr Karl Friedrich Lägert, Kaufmann ebendasselbst.

No.	Eintrittsjahr.	
68	1818	Herr Christian Theodor Röchling, Kaufmann in Libau.
69	—	Herr Johann Friedrich Sonne, Kaufmann ebenda-selbst.
70	1819	Herr Johann Friedrich Müller, Kapellmeister des Mohilewischen Regiments.
3) Der ersten Klasse.		
71	1796	Herr Rittmeister George Caspar in Libau.
72	—	Herr Professor George Sigismund Wilterling in Mitau.
73	—	Herr Karl Theodor Johansohn, auf Pleppenhoff.
74	1816	Herr Herrmann Friedrich Reich, Kaufmann zu Libau.
75	1817	Herr August Wilhelm Wille, Tischlermeister in Libau.
76	—	Herr Ferdinand Schmidt, Kaufmann ebenda-selbst.

N a m e n
der
v e r s t o r b e n e n M i t g l i e d e r
der
L i b a u s c h e n V e r s o r g u n g s a n s t a l t .

No.	Ster- be- jahr.	Wie viel Jahre Mit- glied gewe- sen.	
1) Der dritten Klasse.			
1	1801	6	Herr Zolldirektor Johann Michael Weizenbreyer.
2	—	6	Herr Propst Johann Christopher Baumbach.
3	1802	7	Herr Bäckermeister Johann Nicolaus Kluge.
4	1806	10	Herr Johann Heinrich Ebel, Pastor in Ruzau.
5	1807	12	Herr Johann Bernhard Wolter, lettischer Pastor zu Durben.
6	—	12	Herr Joachim Perlemann, Bürgermeister zu Libau.
7	1809	6	Herr Friedrich Wilhelm Auschitzky, Pastor zu Hasenpoth.
8	—	14	Herr Johann Magnus v. d. Launiz, Konsistorialrath, Propst und Pastor zu Grobin.
9	1811	15	Herr Johann Nikolaus Borkampff, Bürgermeister zu Libau.
10	1812	9	Herr Dr. Josephus Hassenmüller, Arzt in Moskau.
11	1813	18	Herr Herrmann Sorgenfrey, Königlich-Dänischer Generalconsul und Ritter.
12	1815	20	Herr Kreismarschall Friedrich Christoph von Kleist, Erbherr auf Leegen.

No	Ster- be- jahr.	Wie viel Jahre Mit- glied gewe- sen.	
13	1819	24	Herr Kronförster Ewald Ferdinand Gottschalk zu Ruzau.
2) Der zweiten Klasse.			
14	1801	6	Herr Johann Andreas Ruhnau, Schlosser- meister in Libau.
15	1803	6	Herr Friedrich Kasimir Groseffsky, Stadt- ältester in Libau.
16	1804	9	Herr Jakob Eberhard Seesemann, Kaufmann ebendasselbst.
17	1806	11	Herr Johann Heinrich Seesemann, Kaufmann ebendasselbst.
18	1807	12	Herr Johann Abraham Wengorovius, Kauf- mann ebendasselbst.
19	1810	14	Herr Johann Joachim Rogge, Kaufmann und Stadtältester ebendasselbst.
20	1813	17	Herr Friedrich Wilhelm Trantz, Königlich- Schwedischer Consul ebendasselbst.
21	1819	20	Herr Lorenz Joachim Bibau, Rathsherr eben- dasselbst.
22	—	24	Herr David Friedrich Andree, Chirurgus in Kaulgrauen.

3) Der ersten Klasse.

23	1805	10	Herr Theophilus Christoph Kleinenberg, Pastor zu Kruthen.
24	1808	13	Herr Johann Michael Technau, Uhrmacher in Libau.

No.	Ster- be- jahr.	Wie viel Jahre Mit- glied gewe- sen.	
25	1809	10	Herr Adam Friedrich Ruhbohm, Amtsverwalter.
26	1810	15	Herr Cand. Theol. Friedrich Grupenius, Stiftslehrer.
27	1812	16	Herr Johann Andreas Hauenstein, Rittmeister.
28	—	17	Herr Ludwig Wille, Tischlermeister in Libau.
29	1813	17	Herr Johann Jakob Lehmann, Kassazähler ebendasselbst.
30	1814	18	Herr Johann Heinrich Hoffmark, Fleischermeister ebendasselbst.
31	1817	21	Herr Kollegiensekretär Johann Christian Konrad Saemann, Hauptmannsgerichts-Altuar in Grobin.

N a m e n

der

aus der Libauschen

Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt
ausgetretenen Mitglieder.

No.	Aus- tritts- jahr.	Be- zugs- jahre.	
1) Der dritten Klasse.			
1	1797	1	Herr Christian Gottlieb Schröder, Kaufmann in Libau.
2	1799	2	Herr Johann Daniel Friedrich, Buchhändler ebendasselbst.
3	1805	9	Herr Friedrich Kasimir Kleinenberg, Consulent ebendasselbst.
4	—	5	Herr Ludwig Wilhelm Stobbe, Pastor an der Bartau.
5	1807	10	Herr Johann Bruno Bahrenhorst, Rathsherr zu Libau.
6	—	5	Herr August Friedrich Schreiber, Zollcon- trollleur.
7	—	10	Herr Johann Laurentz, Bürgermeister zu Libau.
8	1809	13	Herr Otto Christopher v. d. Hoven, Assessor und Erbherr auf Ostbach und Freyberg.
9	1811	13	Herr Georg Reinhold Ulrich v. Schröders, Kreisauptmann, Erbherr auf Usfen und Ordangen.
10	1812	7	Herr Ernst Friedrich Stuß, Pastor zu Pree- kuln.
11	1814	7	Herr Johann Gottlieb Schürer, Kantor zu Grobin.
12	—	11	Herr Karl Georg Bollner, Notarius publicus.

No.	Aus- tritts- jahr.	Be- trags- jahre.	
13	1814	14	Herr Johann Lorenz Bordehl, ehemaliger Stadthaupt zu Libau.
14	1815	19	Herr Wilhelm Julius Elebogt, Kanzleyrath.
15	1817	16	Herr Israel Fzig Delevy, Kaufmann zu Libau.
16	1818	22	Herr Karl Wilhelm Janiewicz, ehemaliger Bürgermeister zu Libau.
17	—	22	Herr Eberhard Christoph Kolb, Stadtlälter- mann ebendasselbst.
18	1819	23	Herr Karl Friedrich Spizmacher, Kaufmann ebendasselbst.
19	1820	24	Herr Christian Friedrich Haß, ehemaliger Stadthaupt zu Grobin.
20	—	3	Herr Karl Jakob Bahrenhorst, Kaufmann zu Libau.
2) Der zweyten Klasse.			
21	1797	1	Herr Otto Ewald Schiemann, Amtmann.
22	—	1	Herr Karl Ferdinand Balk, Rathsherr zu Libau.
23	1798	2	Herr Johann Christian Makinsky, Amtmann.
24	1799	2	Herr Dr. Karl Ephraim Hoheisel, Apotheker zu Libau.
25	1800	3	Herr Johann Christian Seraphim, Kandidat.
26	—	3	Herr Peter Diedrich Lange, Kaufmann zu Libau.
27	—	4	Herr Karl Friedrich Hellmann, Stadtlälter- mann zu Grobin.
28	—	4	Herr Gottlieb Benjamin Bliersers, Kandidat.
29	1803	6	Herr Nathanael Benjamin Preiß, Kaufmann zu Libau.
30	—	5	Herr Johann Kaspar Foege, Braaker zu Libau.

No.	Aus- tritts- jahr	Be- trags- jahre.	
31	1803	5	Herr Johann George Heinrich Becker, Kaufmann zu Libau.
32	1804	8	Herr Johann Christian Kühn, Rathsherr zu Grobin.
33	1805	9	Herr Samuel Gottfried Martini, Kaufmann zu Libau.
34	—	5	Herr Johann Gottlieb Riege, Bäckermeister ebendasselbst.
35	1807	12	Herr Tobias Lorenz Neumann, Bürgermeister ebendasselbst.
36	1809	12	Herr Karl Daniel Laurentz, Kaufmann ebendasselbst.
37	—	13	Herr Johann Gottfried Klein, Ueltermann ebendasselbst.
38	1811	12	Herr Johann Daniel Krüger, Organist zu Ruzau.
39	1812	13	Herr Friedrich Ernst Johann Rieß, Unterförster ebendasselbst.
40	1814	12	Herr Friedrich Wilhelm Neumann, Kaufmann zu Libau.
41	—	16	Herr Otto Eberhard Bläse, Urrendator.
42	1816	20	Herr Franz Peter Horn, Stadtältester in Libau.
43	—	20	Herr Franz Joachim Harmsen, Kommissionsrath.
44	1820	4	Herr Johann Herrmann Harmsen, Stadtältester in Libau.
3) Der ersten Klasse.			
45	1797	1	Herr Obristlieutenant Heinrich v. Lindeloff, Gorodnitschey von Libau.

No.	Aus- tritts- jahr.	Ben- trags- jahre.	
46	1797	1	Herr Matthias Friedrich Jacobi, Kaufmann ebendasselbst.
47	1798	2	Herr Christian Friedrich Henk, Kommerzienrath.
48	—	2	Herr Johann Hättlich, Bäckermeister in Libau.
49	—	2	Herr Heinrich Detlof Hoffmark, Fleischermeister ebendasselbst.
50	—	2	Herr Johann Friedrich Steinert, Müllermeister ebendasselbst.
51	1800	2	Herr Johann Friedrich Schöll, Amtmann.
52	—	2	Herr Johann Friedrich Stiebelmacher, Arzt in Preckuln.
53	—	3	Herr Johann Franz Reinhard, Kaufmann in Libau.
54	1801	5	Herr Ernst Löwe, Buchhändler.
55	1802	6	Herr Friedrich Ernst Heinrich Dilterling, Cand. Theol.
56	1803	5	Herr Christian Gabriel Joachim, Stadtmusikus in Libau.
57	1811	15	Herr Ludwig Otto Sire, Maurermeister zu Libau.
58	1815	20	Herr Wilhelm Leonhard Reimer, Rathsherr ebendasselbst.

N a m e n

d e r

genießenden Wittwen oder Kinder.

No.	1) Der dritten Klasse. (Divid. 50 Rthlr.)	Ge- nie- ßen seit
1	Sel. Herrn Propsts Baumbach Wittwe = = =	1802
2	— — Direktors Weizenbreyers Erben = =	1802
3	— — Bäckers Kluge Kinder = = = = =	1803
4	— — Pastors Ebel Sohn = = = = =	1807
5	— — Pastors Aufschütz Wittwe = = = =	1810
6	— — Bürgermeisters Borkampff Wittwe =	1812
7	— — Dr. Hassenmüllers Kinder = = = =	1813
8	— — Generalconsuls Sorgenfrey Wittwe =	1814
9	— — Kreismarschalls v. Kleist Wittwe = =	1816
2) Der zweyten Klasse. (Divid. 25 Rthlr.)		
10	Sel. Herrn Schlossermeisters Kühnau Wittwe =	1802
11	— — J. E. Seesemann Kinder = = = =	1805
12	— — J. H. Seesemann Wittwe = = = =	1807
13	— — J. A. Wengorovius Wittwe = = =	1808
14	— — Stadtältesten Rogge Kinder = = =	1811
15	— — Konsul Franz Kinder = = = = =	1814
16	— — Rathsherrn Vibau Wittwe = = =	1820
17	— — Arztes Andreß Wittwe = = = = =	1820
3) Der ersten Klasse. (Divid. 12½ Rthlr.)		
18	Sel. Herrn Pastors Kleinenberg Wittwe = = =	1806
19	— — Uhrmachers Technau Wittwe = = =	1809
20	— — Lehrers Grupenius Wittwe = = =	1811
21	— — Tischlermeisters Wille Wittwe = = =	1813
22	— — Kassazählers Lehmann Wittwe = =	1814

No.		Ge- nie- ßen zeit
23	Sel. Herrn Fleischermeisters Hoffmark Kinder = =	1815
24	— — Kollegiensekretärs Saemann Kinder =	1818
Noch nicht zum Genuß gekommen:		
25	Sel. Herrn Kronförsters Gottschalk Wittwe.	
Aufgehört haben zu genießen:		
Aus der dritten Klasse.		
26	Sel. Herrn Bürgermeisters Perlemann Wittwe.	
27	— — Konsistorialraths v. d. Launiz Kinder.	
Aus der zweyten Klasse.		
28	Sel. Herrn Städtältesten Groseffsky Erben.	
Aus der ersten Klasse.		
29	Sel. Herrn Amtmanns Ruhbohm Erben.	

Ist zu drucken erlaubt,
unter der Bedingung, daß die vorschriftsmäßige Anzahl von
Exemplaren an die Kronsanstalten abgeliefert werden.

Mitau, den 23sten September 1820.

Stellvertretender Kurf. Gouvernemen'ts-Schuldirektor
J. D. Braunschweig.